

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

M 3.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 4. Januar.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler.
Inserations-Gebühren für den Raum einer gesuchten Zeile 1 Neugroschen.

1856.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,

die Vollendung der Kaiserin-Elisabeth-Kettenbrücke über den Elbstrom bei Tetschen in Böhmen betr.

vom 28. December 1855.

Auf Antrag des K. K. österreichischen Staats-Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß, nachdem die Kaiserin-Elisabeth-Kettenbrücke über den Elbstrom bei Tetschen in Böhmen nach vorgängiger, der Mithilfung zu Folge, vollkommene Verhügung gewährlester günstiger Belastungsprobe bereits am 2. dieses Monats dem allgemeinen Verkehr übergeben worden ist, nunmehr eine ungehinderte Communication zwischen Tetschen und Bodenbach und dem dortigen Stationsschlage der sächsisch-böhmischem Staatsseisenbahn besteht.

Dresden, den 28. December 1855.

Finanz-Ministerium.

Bebr.

Opelt.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Vom königlichen Hof. Die Betriebsergebnisse der Staatsseisenbahnen pro November. — Leipzig: Messbericht. Die Resultate der neuesten Volkszählung. — Berlin: Hofnachrichten. Die nächsten Sitzungen der Häuser des Landtags. — Aus Kurhessen: Eisenbahnangelegenheiten. — Paris: Das Schauspiel des Einzuges der russischen Armee. Die Prochore über den Friedenskongreß. Ernennungen und Verdienstleistungen. Rüstungen für einen neuen Ostseefeldzug. Neuauftretour. — Madrid: Bernisches. — London: Neue Ausfälle der Presse gegen Preußen. Der Herzog von Cambridge. Sir G. Grey von einem Unfall betroffen. Schwacher Glaube an den Frieden. — St. Petersburg: Das kaiserliche Rescript wegen Bildung eines vierten Schafschützenbataillons. — Aus der Reim: Die Lage bei Sebastopol. Truppen nach Europa. Strengere Lagerpolizei. Gefangene Russen. — Konstantinopel: Aus der neuesten Post. — New-York: Der Kongreß noch nicht eröffnet. Despatches aus London.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Übersicht über die Thätigkeit des Rathescollegiums im Jahre 1855. Rundschreiben an die Vorsteher der Armeenstriche. — Chemnitz und Annaberg: Wohltätigkeitsacte.

Jurisdiktionsveränderungen.

Feuilleton. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 3. Januar. Se. Majestät der König, Allerhöchstwürdigster Sich gestern Mittag nach Leipzig begeben hatten, sind Abends 9 Uhr von dort wieder zurückgekehrt. Die Reise Se. Majestät galt lediglich einem Besuch bei Allerhöchstwürdigster Schwester, der Prinzessin Amalie. Über das Behinden der Letzteren ist von dem Arzte Ihrer Königlichen Hoheit, Ritter Dr. Goccius, am 1. Januar ein Bulletin veröffentlicht worden, welches besagt, daß Ihre Königliche Hoheit deutlich zu sehen vermag und das Schreibmesser täglich benutzt, auch im Allgemeinen Sich des besten Wohleins erfreut.

Dresden, 3. Januar. Der in der gestrigen Nummer unseres Blattes abgedruckt amtlichen Uebersicht zufolge hat der Betrieb der königlich sächsischen Staatsseisenbahnen im Monat November vorligen Jahres eine Bruttotnahme von 254,870 Thlr. (mit Hinzugliederung der Bruchteile wie auch in folgenden Ziffern) geleistet; diese Einnahme übertrifft die im Monat November 1854 erreichte um 33,362 Thlr. Zu diesem erfreulichen Ergebnisse haben sämtliche Linien mit Ausnahme der von Chemnitz-Riesa beigetragen, welche einen Rückgang von 2790 Thlr. zeigt, während die Zunahme bei Dresden-Bodenbach 5653 Thlr. bei Dresden-Görlitz 10,357 Thlr. und bei Leipzig-Zwickau-Hof einschließlich der Kohlenbahn 20,141 Thlr. beträgt. Sowohl der Rückgang der Einnahme der einen Linie, als die Steigerung der der übrigen kommt zum bei weitem größten Theile auf Rechnung des Güterverkehrs. Die Zahl der beförderten Personen ist im Allgemeinen gestiegen um 7337, auf 127,500, die der beförderten Güntner um 232,659, auf 1,712,484 Grt. Das Gesammtresultat der ersten 11 Monate des Jahres 1855 beläuft sich auf 2,636,890 Thlr. 1 Ngr. 5 Pf. und übersteigt somit das der ersten 11 Monate des Jahres 1854 um 174,450 Thlr. 14 Ngr. 3 Pf.

Leipzig, 2. Januar. (Messbericht.) Die Ledermesse, welche gewöhnlich auf die Weihnachtsfeiertage zu folgen pflegt, ist diesmal sehr schnell vorüber gegangen und hat kaum die Zeit von drei Tagen in Anspruch genommen. Von rohen Wildhäuten waren wegen Mangel an Vorräthen auf den Seeplänen nur einige unbedeutende Pöckchen an Markt gebracht worden, die auch schnell geräumt und 2 bis 3 Thlr. pro Gentner höher als vorige Michaelimesse bezahlt wurden. Östindische Lypse waren zwar ähnlich viel am Platze, wurden jedoch ebenfalls schnell, bis auf Kleinigkeiten, zu einer gleichen Preissteigerung verkauft und noch bedeutende Posten auf Lieferung verschlossen. Deutsche Rindleder waren auch nur in kleinen Posten vorhanden, weil sie nicht hatten getrocknet werden können, und gingen darum, wie auch Kalbfelle, zu den Michaelispreisen sehr bald in andere Hände über. Für leichte Rindhäute zu Oberleder ist der Begehr sehr lebhaft. Auch von fabrikirten Ledern wurde alles, was davon am Markte war, sehr bald geräumt, und von Sohlenleder die meisten Partien gleich vom Wagen weg verkauft. Man bezahlte für Malmeder und Siegener Fabrikat 43 bis 45 Thlr., Eschwege leichter Ware 40 bis 43 Thlr., deutsches 38 bis 41 Thlr., Baseler Jahrleder 41 bis 43 Thlr., Bähnlede sehr gefragt 40 bis 44 Thlr. pro Gentner und mitunter sogar einige Thaler darüber und darunter nach Qualität. Blankleder fehlte und erhielt 11½ bis 13 Ngr. pro Pfund. Deutsches Kindleder, sehr gesucht, brachte 13 bis 15 Ngr., Kloppler 12½ bis 16 Ngr., braune, lohgare Schafleder gingen 2 bis 3 Thlr. pro Grt. höher. — Die Tuchmesse hat sich dagegen bis jetzt ziemlich flau gezeigt, und sind die Preise durchschnittlich 1 bis 2 Thlr. gestiegen. Man kann nicht sagen, daß viel Ware, die auf höchstens, einschließlich derartiger Stoffe, 50,000 Stücke angenommen werden kann.

Feuilleton.

Mutter dagegen sei immer zu Hause, weil sie die Trauben auf dem Dache trocken müsse, und ihre Bigne liege etwas höher auf dem Berge. Mir mache es Vergnügen, seinem Gespann zu hören, denn der Engländer war wo möglich noch schweigsamer und verschlossener als je, und es lag in seinen Blicken ein melancholischer, fast schwermüthiger Ausdruck, welchen ich sehr wohl verstand, wenn ich an die Geschichte bei Segesie dachte.

"Ecco!" rief plötzlich der Knabe und deutete auf ein freundliches Häuschen, welches zwischen den Weinreben fast verborgen lag. "Das ist unser Haus, das dort! Wollen Sie mit hineingehen und ein Glas Wein trinken? Wir haben den besten Wein auf der ganzen Insel. Sarà un festo per la mia madre! Es wird ein Festtag für meine Mutter sein."

Die Lust zwischen den hohen Weinranken war außerordentlich drückend. Wir erschien die Aufforderung gar nicht übel, und ich blickte Sir Williams fragend an. Er nickte mir schwierig zu, und wir folgten nun dem muntern Knaben, der, begleitet von dem ganzen Kinderschwarm, voransprang, um unsre Ankunft zu melden.

Wir stiegen eine steinerne Treppe hinan durch einen offenen Astico, welcher von Weinlaub beschattet war, und traten in ein helles, freundlich ausschmücktes Zimmer, welches ein Gespräch von Reinlichkeit und Wohlstand trug, daß einen angenehmen Eindruck machte. Im Zimmer befanden sich außer Herrn Ecco, unserm kleinen Begleiter, zwei Frauen, deren Neuerthes sehr verschieden waren. Eine war eine hohe, volle Gestalt, mit einem kräftigen, schönen Antlitz und von der Haltung einer Königin. In jeder Bewegung, in Allem, was sie that, war eine Majestät,

am Markte wäre, es fehlt vielmehr an der gewohnten Masse kleiner Einkäufer, die 5 bis 10 Stücke kaufen, während gehobene für den Export zwar genügend vorhanden sind, aber billig kaufen wollen und geringe Preise bieten. Indesfern werden noch viele Einkäufer erwarten, und es läßt sich darum auch heute noch kein bestimmtes Resultat für die Tuchmesse angeben. In andern wollenen und halbwollenen Waaren zeigt sich die Messe besser und ist in Thibet und Merinos aus Gera, Gieß z. w., wie auch in Modestoffen aus Meerane, Glashau recht gut gekauft worden, da es nicht an Einkäufern aus der Moldau, dem Orient, Griechen, Polen und Russland fehlt. Demzufolge sind auch die Lager von Mode- und Seidenwaren gut besucht, und bleiben besonders Frühjahrsartikel gefragt. Im Allgemeinen wird jedoch das rechte Leben vermischt und die Ursache in der Theuerung der nötigen Lebensmittel gesucht.

Leipzig, 3. Januar. Laut Bekanntmachung des Polizeiamtes beträgt die Gesamtzahl der Einwohner unserer Stadt (nach der Volkszählung vom 3. December v. J.) incl. der Garnison gegenwärtig 69,986 (34,735 männliche und 35,251 weibliche), sodass dieselbe seit der Zählung vom 3. December 1852 (wo sie 66,682 betrug) um mehr als 3000 gestiegen ist. Von diesen 69,986 Einwohnern stehen 13,810 in dem Alter von 1 bis 10 Jahren, 13,618 in dem von 10 bis 20, 15,671 in dem von 20 bis 30, 11,460 in dem von 30 bis 40, 7098 in dem von 40 bis 50, 4611 in dem von 50 bis 60, 2605 in dem von 60 bis 70, 969 in dem von 70 bis 80, 133 in dem von 80 bis 90 Jahren und 11 sind über 90 Jahre alt. Nach den Confessionen sind evangelisch-lutherisch 66,129, reformirt 1727, römisch-katholisch 1332, deutsch-katholisch 254, griechisch 70 und Israeliten 474. Haushaltungen gibt es hier 13,428, und die Zahl der bewohnten Häuser beträgt 2171.

Berlin, 2. Januar. (B. Bl.) Se. Maj. der König geruhten gestern Vormittag halb 10 Uhr die Glückwünsche des Hofstaates, der Generale und Generalleutnants, der Staatsminister undwickl. Geheimen Räthe u. s. w. im Schlosse zu Charlottenburg entgegen zu nehmen. Darauf wohnten Ihre Majestäten der König und die Königin dem Gottesdienste in der Schlosskapelle bei. Nach der Kirche empfingen Se. Maj. der König die unterthänigen Glückwünsche der Offiziere der in Charlottenburg stehenden Truppen, so wie die der Vorstände der dortigen Behörden. Um Mittag begaben Ihre Majestäten der König und die Königin Allerhöchstlich nach Potsdam, wo Se. Maj. der König im Stadtschloß die Glückwünsche der Regimentskommandire der Berliner Garnison, des Potsdamer Offiziercorps, vieler anderer Offiziere und anderer hoher Beamten aus Berlin und Potsdam anzunehmen geruhten. Um halb 4 Uhr war Tafel bei Se. Majestät dem Könige. — Die nächste Sitzung im Herrenhaus wird, dem Bernehmen nach, am 12. d. M., die des Hauses der Abgeordneten am Montag, den 7. c. stattfinden. Auf der Tagesordnung des letztert steht die Wahl des Präsidenten und der Vicepräsidenten. Bekanntlich werden diese das erste Mal nur auf 4 Wochen, nach Ablauf dieser Freit aber — also jetzt — für die ganze Session gewählt.

Aus Kurhessen, 1. Januar. Ich kann Ihnen als ganz verbürgt mithüllen, daß über die projectierte Bahn von Halle über Nordhausen nach Kassel (diese höchst gefährliche Concurrentsbahn der Thüringer und unserer Nordbahn, weil nun jenen Weg um 10 Meilen verkürzend) aufs Neue Unterhandlungen zwischen der preußischen Regierung und der unsigen gepflogen werden, die bald von dem besten Erfolge sein dürften.

Paris, 30. December *). Ich möchte im Stande sein, Ihnen das Schauspiel gebührend zu schildern, das ich,

Ein Besuch auf Stromboli.

Von H. P. Heist.

(Fortschreibung aus Nr. 1.)

Ich war einer der Leuten, welche ans Land traten. Als ich die Wanderung, welche immer im Zickzack fortgesetzt werden mußte, begann, bewegte sich doch bald vor mir schon der ganze kleine Schwarm der Dampfschiffspassagiere den Bergabhang hinan. Dies fühlte sich natürlich aus, als schwangels sich ein vielseitiges Band durch das grün Weinlaub hindurch. Unter den ersten Wanderern unterschied ich noch die junge Schlesierin und den Philologen, der sich dazu gehalten hatte, und seinen Nebenkührern zuvergessen waren. Ohne Zweifel plagierte er sie, indem er wieder einen Rolaus nahm, denn ich bemerkte, daß sie sich einige Male umwandte, als wollte sie sehen, ob nicht irgendemand, der sich ihrer erkennen würde, in der Nähe sei. Der Engländer und ich schlossen die Gruppe und hinter uns stürmte ein ganzer Schwarm halschter Kinder einander, die uns neugierig betrachteten und nach unten näher. Bekanntlich großes Verlangen zu hogen schienen. Ein kleiner rotwangiger Knabe mit zwei lebhaften Augen war der Erste, der die Bahn brach. Ich hatte der Abendlücke wegen einen Ueberzucker mitgenommen, welcher über meinem Arme hing; er erhob sich, wie denselben abzunehmen. Ich überließ ihm den Rock mit Vergnügen; es war deutlich, daß er nicht wenig stolz auf dieses Vertrauenbotum war, und daß er von diesem Augenblick an den Andern gegenüber eine wichtige Person geworden, welche sie beneideten. Er erzählte uns, er heiße Ecco, sein Vater heißt gleichfalls Ecco, er sei jedoch unten an der Küste, weil er auf Hummersfang ausgehen wolle; seine

Mutter dagegen sei immer zu Hause, weil sie die Trauben auf dem Dache trocken müsse, und ihre Bigne liege etwas höher auf dem Berge. Mir mache es Vergnügen, seinem Gespann zu hören, denn der Engländer war wo möglich noch schweigsamer und verschlossener als je, und es lag in seinen Blicken ein melancholischer, fast schwermüthiger Ausdruck, welchen ich sehr wohl verstand, wenn ich an die Geschichte bei Segesie dachte.

Als wir zur Thür enttraten, war die Erste damit beschäftigt, einen Korb zu packen. Sie ließ soleich den Korb stehen, trat uns freundlich entgegen, dankte und für die Ehre, die wir ihr erzeigen, und bat uns, Platz zu nehmen. Wenige Augenblicke darauf hatte sie ein weiches Tuch über den Tisch gelegt und uns eine strohumhüllte Blaicht mit Wein und ein Krüppchen mit vorzüglichem Weizen vorgesetzt. Sie goß selbst den Wein in die Gläser und servierte uns zum Trinken auf, und zwar mit einem Anstande, um welchen manche vornehme Dame sie hätte beneiden können. Darauf griff sie wieder zu ihrem Korb, welchen sie mit Gebäckmitteln und Früchten anfüllte.

"Das ist wahrscheinlich Proviant für Ihren Mann, wenn er sich zur See begibt?" sagte ich zu ihr.

"Ah nein," antwortete sie, "für meinen Mann habe ich schon gesorgt. Nein, dieser Korb ist für das arme Kind dort bestimmt. Es hat Niemanden, der es versorgt," sagte sie, und deutete auf die arme, junge Frau. Diese reichte ihr die magere Hand und nickte ihr mit einem sonderbar bereiten Ausdruck zu.

"Ja, los das gut sein, liebe Karina! Ich weiß sehr wohl, was Du sagen willst," beweckte sie und streichelte ihr die Wangen.

wie halb Paris gestern vor den Augen gehabt habe. Die Aufgabe ist jedoch eine schwierige, denn es gibt Dinge, welche sich fühlen, aber nicht beschreiben lassen. Paris hat ein großes und schönes Schauspiel erlebt. Nicht die Züaven sind es, die, den weißen Regimentsband voran, defilieren, noch die Garderegimenter, welche neuerlich komplett und equipirt ohne Zweifel einen martialischen Anblick boten, jedoch keinen Begriff von den Schrecken des Krieges gaben; ich sage auch nichts von der Artillerie und den zahlreichen Lücken, die sich in ihren Reihen zeigten. Es waren Batterien dabei, ja mehrere hintereinander, mit denen auch nicht Ein Mann der Bedienung heimkehrte. Wovon ich sprechen will, das sind die vier Linientrümmer, das 20., 39., 50. und 97. Diese vier Regimenter zusammen schienen nicht mehr als eines zu bilden; so hatte der Tod in ihren Reihen gewütet. Sie können sich keinen Begriff von dem Anblisse machen, den diese tapferen Soldaten darboten. Sie waren jung gewesen bei Beginn des Kampfes, denn man sah, daß sie jetzt kaum 24 Jahr zählten; aber dieser beschwerliche Gang, den sie fest erscheinen zu lassen sich bemühten, diese vor dem Alter gekrümmten Rücken, die sie aufzutrichten strebten, diese von der Sonne geschwärzten Gesichter, diese erschlaßten Züge, dieser matte und unsichtbare Blick, der erriet, daß die Lebenskraft bis an ihre leichten Quellen ergriffen ist, — dies Schauspiel, sage ich, ergriff tief, die Herzen fühlten sich bestimmt, und Zurufe erschallten gleichzeitig von den Fenstern, von der Straße, von allen Seiten her. Ich muß Ihnen gestehen, ich habe nie einen ähnlichen Enthusiasmus gesehen. Oh, wie stark ein Souverän sich mit solchen Männern fühlen muß! Doch kehren wir zum schlichten Alltagsleben zurück. Der Vorbeimarsch der Truppen war kaum beendet, als auch die kleinen Händler sich in die Boulevards ergossen, um daselbst ihre wandelnden kleinen Buden aufzustellen. Noch vor Ende des Tags waren über 3000 Buden errichtet: eine wahrhaft wunderbare Leistung. — Die Brochure über die Notwendigkeit eines Friedenscongresses, die noch immer großes Aufsehen macht und die man, ich weiß nicht warum, Herrn Duveprier zuscheibt, ist noch immer der Gegenstand der öffentlichen Neugier, und, wie man erwarten durfte, in England der des lebhaftesten Zudels. Man versichert mir sogar, daß Lord Cowley sich in lebhafter Weise über dieselbe ausspreche. Ohne über die Urtheilsfahrt der Brochure oder über die Quelle, welche sie inspirierte, Vermuthungen auszusprechen, will ich doch nicht unterlassen, beiläufig zu erwähnen, daß die Idee eines Congresses, welche ihr zu Grunde liegt, eine solche ist, welche bereits seit einiger Zeit den Verfall des Kaisers gefunden hat, wie allen Denen nicht unbekannt ist, welche Gelegenheit gehabt haben, Kenntnis von der kaiserlichen Willensmeindung zu erhalten. Im Uebrigen scheint es auch der Beachtung nicht unwert, daß bis heute der „Moniteur“ kein Dementi der Brochure enthalten hat. — Im heutigen „Moniteur“ findet sich unter Anderm die Ernennung des Herrn v. Montebello zum Divisionsgeneral. Dies ist eine ganz ausnahmsweise durch die persönliche Gunstigung des Kaisers gerechtfertigte Gunstbezeichnung. Zu einige Richter, die alle mehr als 20 Dienstjahre zählen, sind Kreuze verliehen worden. Die Auswahl geschieht in allen diesen Fällen mit Sorgfalt und gibt im Allgemeinen keinen Stoff zum Tadel. Während die Friedensgerüchte Bestand gewinnen, muß ich sagen, daß hier die Rüstungen zum kommenden Frühjahrssfeldzuge mit unerhörter Beschleunigung betrieben werden. Begen den 15. Januar wird hier unter dem Vorsiehe des Kaisers ein großer militärischer Kriegsrath gehalten werden. Aus diesem Grunde ist Contreadmiral Pénaud hierher besessen worden, denn es handelt sich darum, die Dispositionen für den Feldzug in der Ostsee festzustellen. Ich kann Sie versichern, daß es entschieden ist, ich sage entschieden, ein Landungscorps in jene Gegenden zu schicken, und um dessen willen hat man auch den General La Marmora nach Paris gerufen, an dem man in der Klem ein ziemlich großes Organisationstalent erkannt hat; er würde, wie es heißt, eineardinische Division commandiren, die an der Expedition Theil nehmen soll. — Man hat die Rede des Kaisers im Allgemeinen ziemlich kriegerisch gefunden; mir scheint jedoch, daß man sich täusche. Könnte denn der Kaiser zu seinen aus der Klem heimkehrenden Soldaten anders sprechen? Ich glaube nicht. Die stärkste Stelle, wo er sagt: „Halten Euch bereit, so nötig, meinem Rufe zu folgen“, wird eben durch die Einschränkung, die sie einschließt, auf das Maß einer nicht en direct kriegerischen Aeußerung zurückgeführt.

^{*)} Begegn. Roman ist Raum verfließt. Da wir

„Das arme Kind ist stumm!“ fügte sie hinzu, indem sie uns anblinste.

„Was Sie sagen! Stumm!“ rief ich erstaunt und näherte mich teilnehmend.

Die Stumme sah mich mit ihren großen, ausdrucksvollen Augen an. Mir war es, als läse ich in diesen Augen eine ganze Leidensgeschichte; allein ich erschaute, als ich plötzlich die wunderschöne Form ihres Antlitzes bemerkte: es war das reinste griechische Profil, welches ich je erblickte.

„Ist sie immer stumm gewesen?“ fragt ich bewundernd.

"Ich nein! Noch vor einem halben Jahre hatte sie eine Stimme, wie Santa Cecilia, und man wünschte, direkt ins Paradies hineinzugehen, wenn sie nur zu singen begann. Ja, damals hätten Sie sie sehen sollen! Sie war das schönste Frauenzimmer auf der ganzen Insel, und Leute von hier, welche auf den großen Reisen nach Messina und Palermo gewesen waren, sagten, sie sei das schönste Frauenzimmer der ganzen Welt."

Ich bemerkte, daß bei dieser Erinnerung ein schmerzliches
Lächeln in dem leidenden Antlitz der Stummen zuckte: es war
gleichsam ein blässer Abendschein auf einer Ruine, aber eine
Ruine, wie so viele andere in diesem Lande, deren unvergleichliche
Schönheit nicht zu vermissen im Stande gewesen ist.

„Und so kam denn der Jacopo und hielt um sie an.“ fuhr unsre Wirthin, Donna Michèle, fort. „Dad war ein finster Bursche, der viel mehr als wir andern Alle gelernt hatte; er war drüben bei den Mönchen auf Lipari gewesen, und sie hatten ihm Lesen und Schreiben gelehrt . . . Ja, denn es ist ein Jammer, lieber Herr, wie wir hier aufwachsen! Hier gehen die lieben Kinder umher“ — sie strich Cecco liebevoll über das Haar — „und schließen in der freien Natur Gottes, in Regen und Sonnen,

Paris. 1. Januar. Über zwei ganze Seiten des heutigen „Moniteur“ sind angefüllt mit der Liste der am Anlaß des Neujahrsfestes erfolgten Ordensbescherungen und Ordensnennungen; der größte Theil trifft die Armeen. — Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts publiziert ein neues Reglement bezüglich der Genehmigung der Schulbücher. Der Minister kann in Zukunft versuchsweise in einer oder mehreren bestimmt genannten Schulen auch solche Bücher, welche der kaiserliche Rath noch nicht geprüft hat, einführen lassen. — Der Bischof von Bayeux Mgr. Louis François Robin, geb. 1789, ist am 29. December gestorben. Er war erst am 25. Mai 1854 zu seinem Posten ernannt worden. — Die neue Fleischtaxe, welche von heute an gilt, bringt eine Ermäßigung von durchschnittlich 3 und 7 Cent. für das Kiloje. Kind- und Schöpsleiste dagegen eine Erhöhung von 2 und 17 Cent. für Kalb- und Rindsfleisch. Die Brodtaxe bleibt für den nächsten halben Monat unverändert. — Die Pariser Sparkasse hat ihren Jahresbericht auf 1855 geliefert, der eine Verbesserung gegen 1854 constatirt; die Kasse hat mit nahezu 47 Mill. Francs, welche sie an 216,058 Einleger schuldet, abgeschlossen. — Die Glückwunschnachricht fand der „Ind.“ zufolge ganz in heilkommischer Weise statt und bot nichts Besonderes als eine „allerliebste kurze Rede des Herrn v. Moroz, Präsidenten des gesetzgebenden Körpers, in drei Sätzen“. Es sei unmöglich, mehr und Besseres in weniger Worten zu sagen, fügt der Berichterstatter hinzu, als es Herr v. Moroz gethan. Der Kaiser antwortete auf die höchsten Stufe des Thrones stehend. Die Kaiserin war nicht zugegen.

— 2. Januar. (T. D. d. Ind.) Der „Moniteur“ berichtet über den Empfang, der gestern aus Anlaß des Neujahrs in den Tuilerien stattgefunden hat. Der Kaiser und die kaiserliche Familie empfingen die Huldigungen aller großen Staatskörper. Der Kaiser beantwortete die Glückwünsche des diplomatischen Corps auf die herzlichste Weise. Der Empfang war glänzend und sehr zahlreich. Es fand keine offizielle Antrede statt.

Madrid. 31. December. (R. Z.) Die Regierung ist von den Cortes zur Erhebung der Abgaben für 1856 ermächtigt worden. — Oroya ist nach Paris abgereist. — Auswärtige Häuser bewerben sich um Erlaubniß zur Errichtung einer Bank.

— Durch Decret der Königin, gegengezeichnet von Esparto, wird auf die Dauer der Krankheit des Kriegsministers O'Donnell, Grafen von Lucan, der Unterstaatssecretär Don José Macrobou (wie die französischen Blätter melden, was aber wahrscheinlich MacMahon heißen soll) mit einstweiliger Führung der Geschäfte beauftragt.

London. 31. December. Die „Morning Post“ enthält einen gesperrt gedruckten Artikel gegen die Neutralität Preußens, der an Festigkeit Alles übertrifft, was die englischen Blätter, mit Einschluß der „Times“ bis jetzt dagegen gebracht haben. Die Aufstellungen und Anklagepunkte sind die alten: daß es einer Macht ersten Ranges zukomme, Partei zu ergreifen, daß Preußen als Freund der Alliierten die Vorschläge derselben unterstützen und als Freund Russlands die Annahme derselben empfehlen müsse, und daß schließlich dem preußisch-russischen Handelsverkehr, der die Erfolge der Blokade zu Schanden mache, bei Beginn des neuen Feldzuges mit äußerstem Ernst und Nachdruck zu begegnen sei. Die drohende Sprache steigert sich bis zu dem Ausdruck: „daß Berlin leichter zu erreichen sei, als Moskau“. — Der Herzog von Cambridge verläßt heute London und wird bis Donnerstag im Schlosse Windsor verweilen. Seine Reise nach Paris wird, wie verlautet, nicht vor Ablauf von 14 Tagen erfolgen. — Sir George Grey hat am Freitag einen ernsten Unfall gehabt, während er mit Herrn Morell in Berkshire auf der Fuchsjagd war; sein Pferd stürzte, und er brach den Unterarm dicht am Handgelenke; dem Vernehmen nach geht es indes mit seinem Befinden günstig.

— 2. Januar. Die heutige „Morning Post“ enthält einen Artikel über ein Rundschreiben des Grafen Nesselrode (jedenfalls das vom „Nord“ erwähnte. D. R.). Sie spricht den Glauben aus, Russland werde das österreichische Ultimatum (?) nicht annehmen. Infolge davon fielen die Consols bedeutend.

S. Petersburg. 27. December. Das bereits telegraphisch erwähnte kaiserliche Handschreiben an den General der Infanterie, Grafen Perowski, lautet:

„Graf Lew Alexejewitsch. Unser Vater gesegneten Andenkens hat durch ein an Sie gerichtetes Rescript vom 25. October 1854 die Spanagewässer aufgerufen, sich an der allgemeinen Sothe der Ar-

Apanagiebauern aufgerufen, sich an der allgemeinen Sache der Vertheidigung des Vaterlandes zu betheiligen. Sie meldeten sich mit

mehr Freiwillige, als für den auf drei Bataillone berechneten Com-

schein auf ganz wie der Weinstock. Nichts lernen Sie, denn wir selbst haben ja nichts gelernt; ob sie mit der Zeit zu etwas werden und Frucht ansehen, ja, das liegt in Gottes Hand . . . Aber wir kamen von Jacopo ab. Ja, gelehrt war er und ein tüchtiger Seemann war er auch, und dazu un bel pezzo d'uomo (ein hübsches Stück Bursche), und ein paar Augen hatte er wie Altarkerzen, und Beine wie die Tempelsäulen! Er hielt also um sie an und bekam ihr Jawort, das war das ganze Unglück¹⁰

(ঘৰিয়া ফলত.)

* Für die Verehrer Beethoven's wird eine Lithographie von Interesse sein, welche den Lieblingsplatz des Meisters, wo er seine Pastoral-Symphonie entworfen haben soll, darstellt. Es sind die bekannten drei Bäume, die sich auf einer Wiese zwischen Rüsdorf und Heiligenstadt, am Ufer eines Waldbaches, befinden. Auf komisch-naive Weise gelang es, den Baum aufzufinden, unter dessen Schatten Beethoven auszuruhen pflegte. Den Aufschluß gab ein siebzigjähriger Bauer, der Besitzer jener Wiese, welcher auf die Frage, ob er einen Herrn Beethoven gekannt habe, antwortete: „Manen's den Kraupeten (Wiener Ausdruck für: mit zerzaustem, ungekämmt Haar) Musklanis? Ja, der is immer dort unter den Bam g'leg'n\", und wies auf die Stelle, welche im Bilder mit einem Lorbeerkrantz bezeichnet ist.

* Thalberg hat in Buenos-Aires noch unverkennbare, naive Naturen gefunden, welche über sein elegantes Salonspiel in einen fabelhaften Enthusiasmus gerathen. Am 26. October fand sein erstes Concert statt, in welchem er das Auditorium so entzückte, daß er nach jedem Musststücke mit Blumenbouqueten und unter dem Rufe „Es lebe Thalberg!“ mit einem feierlichen Applaus belohnt wurde.

pler des Schürenregiments des Kaiserlichen Hauses erforderlich war, und über die Hälfte von Denen, die einzutreten wünschten, mussten nach Hause zurückkehren. Jetzt erachten Wir es für nöthig, ein vierstes Bataillon dieses Regiments zu bilden, und beschenken Ihnen zu dem Ende, einen neuen Auftrag an die Spanagessäumer zu erteilen auf den in dem Statut vom 25. October 1854 erbetenen Grundlagen. Indem Wir Ihnen die Bildung dieses vierten Bataillons aufgeben, sind Wir vollkommen überzeugt, daß die Spanagessäumer auf Unsern Ruf mit derselben Bereitwilligkeit zur Vertheidigung der Heimat herbeiziehen werden, mit welcher Ihre von Unserm Vater aufgewesenen Brüder schon ausgerückt sind, den Feinden der Rechtgläubigkeit und des heiligen Russlands zu begegnen. Saratovo-Selo, 28. November 1855. Alexander."

Aus der Krim. Dem „Hamb. Correspondent“ wird aus Balaklava, vom 16. December, berichtet: In dem Artilleriekampfe zwischen Süd-Sebastopol und der Severnaja ist keine Veränderung eingetreten, und beantworten die diesseitigen Batterien das nur schwache Feuer der jenseitigen (täglich nur etwa 100 Schüsse) fast gar nicht. Sobald die stürmische Witterung auf dem Pontus, welche nicht nur den im hiesigen Hafen und in Kamisch ankernden Schiffen zahlreiche Beschädigungen zugefügt, sondern auch das Tau der Telegraphenleitung von hier nach Varna zerstört und ferner bei Eupatoria drei Roussaher- oder Transportschiffe gesunken hat, sich gelegt haben wird, soll der größere Theil des englisch-französischen Belagerungsparkes nebst den bestreitenden Offizieren und Mannschaften nach Europa zurückgeführt werden. Die erste französische Division unter General d'Autemarre hat Ordre erhalten, sich zur Einschiffung nach Eupatoria marschfertig zu machen. — Seit der Einführung des verschärften englischen Lagerpolizeireglements haben die vielen Wagabunden, welche hier früher ihr Unwesen treiben, ihr bisheriges Leben eingebüßt, denn jeder Legitimations- und Erwerblose, für welchen anerkannt brave Kaufleute nicht solidarisch garantiren, wird im Betretungsfall von den Controllern per Schub über die Grenzen des Lagerzentrums hinaus transportiert, im Wiedereholungsfalle aber festgenommen, zu mehrtägiger Zwangarbeit angehalten und dann aufs Neue ausgewiesen. Gelegentlich einer erst kürzlich von den Polizeymännern hierorts ausgeführten Razzia mussten gegen 120 Personen beiderlei Geschlechts Stadt und Lager verlassen; Einzelne von ihnen sollen in Kamara, einige andere durch Vermittelung in Kamisch, wohin die Mehrzahl sich wandte, temporäres Asyl gefunden haben, die Uebrigen treiben sich in den Schluchten umher, und es wird ihnen keine andere Wahl bleiben, als sich, ausnahmsweise der wenigen Frauenspersonen, dem Arbeitercorps entrollen oder als sich auf eigene Kosten nach türkischen Häfen einschiffen zu lassen. Auch den häufig herumlungenden tartarischen Flüchtlingen, welche bislang, so zu sagen, auf Regimentsunkosten lebten, sind angewiesen worden, entweder Arbeit zu nehmen oder das englische Lager gänzlich zu meiden; das Letztere wäre das Beste, denn die meisten dieser Menschen haben sich allmählich die Unart angewöhnt, Alles, was ihnen, von Andern unbemerkt, zwischen die Finger kommt, in ihre Taschen wandern zu lassen, weshalb sie schon seit längerer Zeit zum Gegenstande geschäftiger polizeilicher Observanz geworden sind; einzelne von ihnen sollen außerdem noch für Russland Spionage treiben und von Allem, was in den Lagern Wichtiges passirt, durch andere, sich in den angrenzenden Dörfern aufhaltende Individuen dem Feinde rapport zukommen lassen. — Fünf der in der Affaire vom 8. December bei Baga gefangenen Russen (ein Corporal und vier Gemeine), welche sich kurz nach ihrer Gefangennahme zum Eintritt in die polnische Legion gemeldet, wurden heute von Kamisch, wo sie bisher detinirt waren, hierher und an Bord des morgen nach Konstantinopel abgehenden Postdampfschiffes escortirt. Was uns bei diesen Mannschaften auffiel, war deren Equipment, die wie bei russischen Soldaten noch nie in einem so normalen Zustande angetroffen. Die verbrennen grauen, aus sehr duradem Stoff verfertigten Mäntel waren mit Kapuzen versehen und ganz neu, und die bis ans Knie hinaufreichenden, sehr solide gearbeiteten und durchaus wassererdichten Zuchtentstiefeln machten den Reib unserer Soldaten rege. Nach Aussage der Gefangenen hat die ganze russische Armee Mann für Mann ausser neuer Dienstkleidung auch Jeder einen Überzieher aus Schafspelz erhalten, welcher im Lager statt des Mantels, beim Wachtdienst aber über dem Mantel getragen wird; weniger gut aber, als mit der Equipment, soll es drüber mit den Rationen stehen, und namentlich großer Mangel an Fleisch ingetreten sein.

Paſcha's ist nunmehr bekannt geworden; übereinstimmend wird gemeldet, daß dertfelbe nur durch die schlechten Witterungsverhältnisse motivirt ist. Dem Vernehmen nach sei auch Mar-

ndangelt an seinem Triumphe — sagt der Briefsteller —, seitst nicht die Ohnmacht einiger Damen, welche den bisher ihnen unbekannten Sensationen ihren Tribut zahlen müssen." Beim nächsten Concert werden unerhörte Vorbereitungen getroffen. Der Weg von seinem Hotel zum Concertsaale soll mit Blum- und Bouquet bestreut, illuminirt und mit Olivenbäumen besetzt werden; alle Zuhörer werden ihn auf diesem Bogen begleiten, worauf Theaterchor und Orchester und zum Schlus das Liebhaber-Orchester!

* Die Orthographie der Eigennamen war früher in allen europäischen Sprachen sehr schwankend; das Mögliche in der Ungebundenheit scheint jedoch England geleistet zu haben, wie der Name des größten englischen Dichters zeigt. Genau Nachschungen in den alten Manuscripten haben 27 Variationen des Namens ergeben. Dieselben lauten nach einer Mittheilung des "Morning Chronicle": Chalper, Sharpur, Sharper, Schalper, Shalesper, Shakespeyr, Shagspere, Sarpere, Sharpere, Sharpeare, Sharpeir, Sharppere, Shatespere, Shalispere, halsppear, Shakspear, Shaxpeare, Shadefpeare, Shadere, Shalspeyr, Shalisper, Shakespere, Shakspere, Shakespere, Shalepere, Shakespear, Shakespeare. Der Dichter des "Hamlet" schrieb sich, wie mehrere Autographen bezeugen, Shakes-

Berichtigung. In der gestrigen Theaterkritik, Spalte 4, Nr. 10 von oben, findet man, „durch Combination u. sc.“

schall Pöhlster nach Paris berufen. Statt des Generals La Macmora kommandiert jetzt General Durando die pliomessischen Truppen. Bei einem Schachmädel, welches sich am 19. December bei Kertsch ereignete, blieb Capitán Sherwood; mehrere Engländer wurden zu Gefangenen gemacht. Die Aussichten auf eine Einigung der armenischen und der abendländischen Kirche mächteln sich. — Aus Smyrna wird gemeldet, daß die türkischen Truppen in Batum von bosnischen Fliegern stark mitgenommen sind.

Aus New-York ist in Liverpool, wie unten 31. December auf telegraphischem Wege von dort gemeldet wird, das Dampfschiff „Amerika“ mit Nachrichten vom 18. December angelangt. Die „Times“ enthielt in ihrer zweiten Ausgabe bereits Folgendes aus den Berichten, welche dies Schiff mitgebracht hat: Im Congress war noch immer keine Sprechewahl zu Stande gekommen. Der Washington Correspondent des (zu New-York erscheinenden) „Herald“ schreibt: „Wir hören, daß heute mit dem „Baltic“ Depeschen in unserem Staatsdepartement eingegangen sind. Sie enthalten Mitteilungen von unserm Gesandten in London, Spanien und Dänemark. Herren Buchanan's Depeschen melden den entschiedenen Entschluß des britischen Ministers, Lord Palmerston, keine weitere erläuternde oder verschämliche Erklärung zu geben, als die, welche der amerikanischen Regierung schon bekannt sind. Er deutet Herren Buchanan an, daß die amerikanische Regierung von unserm Bemühen, die auf diplomatischem Wege verlangte Genugthuung zu erhalten, nichts zu erwarten habe. Damit soll keine feindliche Gestinnung von Seiten Großbritanniens ausgedrückt werden, sondern nur der feste Entschluß, keine weiteren Entschuldigungen abzugeben, indem man die schon gegebenen für vollkommen genügend erachtet.“

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden. 3. Januar. Dem Stadtverordnetencollegium ist eine Übersicht über die vom Rathscollgium im Jahre 1855 enthaltene Thätigkeit und deren Resultate mitgetheilt worden. Als die hauptsächlichsten Gegenstände, mit denen sich das Rathscollgium außer in zahlreichen Deputations-sitzungen und außerhalb der gewöhnlichen laufenden Geschäfte in dem abgelaufenen Jahre in 53 Plenar- und in 100 Sitzungen der I. und in 91 Sitzungen der II. Abtheilung beschäftigte, werden folgende bezeichnet: 1) die Vollendung und Feststellung des Localstatuts zur IX., und 2) die Vollendung zur XII. Abtheilung der Allg. Städteordnung, 3) die Regulirung der städtischen Polizei und Jurisdiktions-Grenzen, 4) die Aufstellung des Regulatius über dramatische und andere Vorstellungen, 5) die Verhandlungen über neue Schleusenanlagen a) auf der Schäferstraße, Adlergasse und Weißeritzstraße, b) auf dem Theile der äußeren Pirnaischen Gasse zwischen Jinzenhof's und dem Pirnaischen Schloß, 6) die Aufstellung des Bebauungsplanes zwischen der halben Gasse und der Prager Straße, 7) die Aufstellung eines Bebauungsplanes für das Terrain an der Blasewitzer Straße, 8) die Revision und Ergänzung des Bebauungsplanes zwischen der Tharander Straße und dem Weißeritzmühlgraben, 9) die Feststellung und Berechnung des kommunlichen Vermögens unter Sonderung des Substantialvermögens auf den Zeitraum vom 1. Mai 1832 bis mit 1854, 10) der veröffentlichte Bericht über die finanziellen Resultate der kommunlichen Verwaltung des Jahres 1854, 11) die Aufstellung eines Regulatius zu einer Pensionskasse für Lehrer und Beamte, 12) die Ergänzung des Regulatius für die Subalternen-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Kasse, 13) die Verhandlungen wegen Errichtung einer Bank, 14) die Ausführung aller der umfanglichen Abbillungen der an die Kirchen-, Pfarr- und Schulen hier und in den unter städt. Collate und Inspection stehenden Dörfern zu gewährenden Geld- und Naturleistungen bis auf eine Einzige, 15) die Vorbereitung künftiger Säcularisierung des alten Annenkirchhofes, 16) die Erweiterung des neuen Annenkirchhofes, 17) die Feststellung der Beitragspflicht der politischen Gemeinde Dresden und der Parochie Friedensstadt, wegen Errichtung des dazigen neuen Kirchhofes, 18) die Theilung der Ephode Dresden und die Wiederbegiegung des Hauptpostamts, 19) die im Monat Januar und rückwärtig April d. J. bemerkte Ausföhrung der Reorganisation der Armen-, Bezirks- und Bürgerschulen, 20) die Aufstellung der Regulatius für die vorbereckten drei Kategorien von Schulen, die Entwerfung eines Regulatius a) über die Aufnahme, Versetzung und Entlassung der Kinder aus jenen Schulen, b) über die Peinischulen, c) über Begründung von Freistellen in den Armenschulen, 21) die Errichtung einer besonderen (IV.) Bezirksschule für Neustadt und einer solchen (V.) für Antonstadt und die Scheunenhöfe, 22) die Reparation der zum Aufbau des Neustädter Real-schulgebäudes aufgewendeten Kosten zwischen dem Kirchenrat und der Schulkasse, 23) die Aufstellung eines Regulatius über Organisation der Wohlfahrtspolizeipflege, 24) desgleichen über den Düngererport, 25) die Entweckung eines Regulatius über das Hebammenwesen, 26) die Errichtung einer Unterstützungs-kasse für alte oder dienstunfähige Hebammen, 27) die Verhandlungen über Abänderung der Aufhebung der Fleischware, 28) die Revision des Fleischergewichts, 29) desgleichen der Bäckerei-Niederlagen, 30) die Verhandlungen wegen Aufstellung öffentlicher Pissorts, 31) die Aufstellung eines Regulatius für das Bürgerhospital, 32) die neue Redaktion des Regulatius für das Stadtkrankenhaus, 33) die Erweiterung und Vergroßerung des Stadtkrankenhauses, 34) die Organisation des Wasserleistungswesens und 35) die Verhandlungen mit dem Staatsfiskus wegen der steinernen Wasserleitung, 36) der Vertragsabschluß mit der Alberts-Bahn-Aktion-Gesellschaft über Sicherstellung der Wasserleitung bei der Überbrückung derselben durch die Bahn, 37) die der Spatkasse und dem Leibhause zu gebende Erweiterung und veränderte Einrichtung, 38) die Entweckung eines Regulatius über eine freiwillige Krankenkasse für Lebende, 39) die Ausführung des Regulatius über die Dienstbotenkantokasse, 40) die Maßregeln wegen steter Richtighaltung des Einquartierungsstatistik, 41) den Bau und da in den jüngsten Tagen glücklich erfolgte Inbetriebsetzung eines neuen großen Gasometers, 42) die vielfache Vermehrung und Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung, welcher sich die bereits beschlossene Ausstellung dreier geschmackvoller Bouquet-Gaudelabre auf dem Theaterplatz im nächster Zeit, als ein würdiger Schmuck dieses schönen öffentlichen Platzes, anschließen wird, 43) die Ausführung der früher beschlossenen Reorganisation des Stadtbauwesens, 44) den Neubau des geistlichen Hauses in Neustadt, 45) die Vorbereitung

gen zu den im kommenden Frühjahr in Ausführung zu bringenden Neubauten aaa) des Superintendenten-Gebäudes, bbb) eines Gebäudes für die IV. Armenschule, ccc) eines Anbaues an die Kinderbewilligungsanstalt, ddd) eines Stadtbauhofes an die Stelle des heutigen Jakobshospitals, 46) die Aufstellung von Bebauungsprojekten des säcularisierten Johannis-Kirchhofes, 47) die Verlegung der Schaftrichterei und die Aquisition eines neuen Grundstückes für diesen Zweck, 48) die Verhandlungen wegen Befestigung der Kellerwassercalamität, 49) die Vereinbarung eines Regulatius wegen Benutzung öffentlichen Stadtraumes, 50) die Ausführung des Regulatius für das indirekte Abgabenwesen und die Ertheilung neuer Instructionen an die Recepturbeamten, 51) die Regulirung der Erhebung einer Bürger- und Schutzverwandtensteuer, 52) die Vollendung der Neugestaltung des Wohn- und Jahrmarktwesens, 53) die Einleitung und rücksichtlich Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen Errichtung von Wochenmärkten auf dem Freiberger Platz und in der Antonstadt, 54) die neue Ordnung und Regulirung des Amtswesens, 55) die Ausführung des Regulatius für die Produzentenhandelskasse und 56) die Erdörterungen wegen Einführung eines gleichmäßigen Braun- u. Steinkohlemöhnes. — Am Schlusse des Berichts gedenkt der Rath noch mit Dank des freundlichen Entgegenkommen der Gemeindevertreter überhaupt und spricht seine aufrichtige Freude aus über das ungestörte Einvernehmen mit denselben.

Dresden. 2. Januar. Der Vorstand der Armenversorgungsanstalt, Herr Stadtarchiv-Kursti, hat auch beim Abschlusse dieses Jahres an die Vorsteher und Pfleger der 32 Amendistriete ein Rundschreiben erlassen, in welchem der Dank für treugeleistete Dienste ausgesprochen und zugleich ein kurzer Bericht über die Geschäftstätigkeit während der 11 Monate vom 1. Januar bis Ende November 1855 gegeben wird. Danach werden gegenwärtig 1216 Personen mit fortlaufender Unterstützung versieben, als: 972 hierheimische mit Almosen, 91 mit Erziehungsbeihilfen und 153 auswärts heimische, hier wohnhafte Personen. Wegen der letzteren sind 297 Communicante an auswärtige Behörden erlassen und 69 Berichte erstattet worden. 23 Personen wurden theils wegen mangelnder Heimathsgeschäftlichkeit, theils infolge ihrer günstig gewordenen Verhältnisse von dem Almosengenuss ausgeschieden. Zugleich ist zu erwähnen, daß 670 Thale aus dem Vermögen oder Nachlässen hier seit untersagter Personen wieder erlangt, 116 Fragebogen aufgenommen, 88 Personen ins Armenhaus, 1 in die Blindenanstalt, 11 in die Landesanstalten zu Sonnenstein, Golditz und Hubertusburg auf communistiche Kosten untergebracht worden sind. Während des gebrochenen 11monatlichen Zeiträumes sind 100 Kinder im Kindergarten, 15 im Waisenhaus, 132 in den drei Pflegeanstalten, 6 in Familien dieser Stadt und 35 in Familien auf dem Lande dauernd aufgenommen und bezüglich untergebracht worden, während 1303 Personen Almoeur und kostensfreie Medicamente bewilligt erhalten. Die Zinsen der mehrfachen milden Stiftungen, welche am lebtag vergangenen Weihnachtsfesten hauptsächlich an verschämte Arme zur Vertheilung gelangten, haben circa 1250 Thlr. betragen. Die unbestreitbare und aller Orten wahrgenommene Thatache, das mit jedem Jahre die Armut an Aussicht und Wohlthum zunimmt, hat auch unsre Städte erfahren, und so mahnt denn das Circular daran, stets mit alter Umsicht dahin zu wirken, daß das wirkliche Bedürfnis erforstet und nicht der ungegründeten und nicht selten sosteratisch betriebene Bettelei verderblicher Vorshub geleistet werde. Namhafte Ermutigung und Anerkennung unserer Thätigkeit, heißt es unter Anderm in dem mehrgenannten Rundschreiben, finden wir aber in dem ehrenden und beschönigenden Vertrauen, welches unser erhabenes Königshaus, dessen herrschaftliche Fonds unsern Mitverwaltung anvertraut sind, auch durch fernere Spenden, und edle Mitglieder der höchsten Einwohnerschaft dadurch uns beweisen, daß sie ihre Liebesgaben zu Mildeur der Noth fortwährend in nie ermündende Mithilfetätigkeit unserer Verwendung und Vertheilung überweisen. Denn hierdurch wird uns die Überzeugung sowohl, daß die Art und Weise unserer Thätigkeit Zeugnis von dem uns innenwohnenden aufrichtigen Bestreben nach möglichster Erreichung unsres Ziels ablegt, als auch, daß mehr und mehr die Ansicht Raum und Geltung gewinnt, daß zu Hebung und sicherer Zweckfüllung der vielseitigen Armenpflege die Concentration der Kräfte und Mittel, wenigstens soweit sie zu einem und demselben der verschiedenartigen Zielen zu verwenden, in einem Mittelpunkt eben so zweckmäßig und unerlässlich notwendig ist.

Chemnitz. 2. Januar. Ich glaube, Ihnen noch die Mittheilung schuldig zu sein, daß, wie früher so diesmal, die Weihnachtszeit auch hier die Veranlassung zu so manchem erfreulichen Wohlthätigkeitsact geworden ist. Außer der sehr umfangreichen Christbescherteung, welche den armen Kindern in der Bürgerschule noch bevorsteht, haben dergleichen in der katholischen Schule, im Krause'schen Erziehungs-institute, wo eine größere Zahl armer Mädchen mit zum Theil von den Jünglingen dieses Institutes selbst gefertigten Sachen reichlich beschenkt wurde, dann durch den höchsten Frauenverein, der unter der Leitung der Frau Advocat Heineck recht segenreich wirkt, bereits stattgefunden. Nicht minder sind fast in allen diesen Fabrikatellistungen in einer für die Uneigennützigkeit der Unternehmer ein ehrenvolles Zeugnis gebenden Weise Christbescherteungen für die Arbeiter, namentlich auch für die sogenannten Streichkinder in den Druckfabriken, veranstaltet worden. Besonders erwähnenswert ist die in dem Fabrikatellissement von Schönheit und Seidler höchst sinnreich erlangte, mit dem von Sr. Majestät dem Könige im Sommer vorigen Jahres der Fabrik abgesetzten Besuch mehrfach auf die glückliche Weise in Verbindung gebracht. Fechtlichkeit, die auf alle Anwesende den freudlichsten Eindruck gemacht hat, weshalb wir nur bedauern können, von einer Spezialisierung dieses Festes im Hinblick auf den Raum dieser Blätter abschneiden zu müssen. Schließlich sei noch erwähnt, daß ein höchster, in Dr. wohnhafter Bürger, wie schon oft so auch diesmal, sich um die bedürftigsten Familien unsrer Stadt ein großes Verdienst erworben hat, infosfern er dem Stadtrathre schon vor Weihnachten die Summe von 100 Thalen zur Verwendung in der von ihm angeordneten Weise übermittelte.

Annaberg. 31. December. Das zu Ende gehende Jahr war, wie im Allgemeinen so im Besonderen für einen großen Theil der Bewohner des oberen Erzgebirges ein schw-

eres und an Prüfungen aller Art reiches Jahr. Der Hagel zerstörte einen Theil unserer Felder und Wiesen, Feuer vernichtete viele Wohnungen und die Habe mancher Familien, Krankheiten aller Art suchten uns heim und der Tod hielt eine reiche Ernte. Diese Calamitäten waren aber um so drückender und empfindlicher, als sie fast das ganze Jahr hindurch mit einer drückenden Gewerbs- und Geschäftsstrocknung sowie mit einer anhaltenden, auch auf die unentbehrlichsten Nahrungsmittel sich erstreckenden Theuerung verbunden war. Unter solchen Umständen galt es oft das Bibelwort zu üben: „Wohlthum und mitzuthun vergessen nicht“; es mußten Hungre gepeist, Durstige getrunkt, Nackte gekleidet, Traurige getrostet, folglich die Mithilfetätigkeit unausgefaßt geübt werden. Mit Hilfe edler Menschenfreunde, die im Wohlthum nie ermüden, und der bestehenden Vereine wurde es möglich, die Noth, wenn auch nicht ganz zu heben, doch bedeutend zu mildern und den Armen ihre Lage erträglich zu machen. Obwohl das ganze Jahr hindurch fortwährende Unterführungen aller Art gereicht werden mußten und nur zu oft die linke Hand nicht erfuhr, was die rechte gethan hatte, so zeigte sich doch der Wohlthätigkeitsgeist der bemitleideten Bewohner Annabergs in Verbindung mit den Unterführungsvereinen, von welchen besonders der höchste Frauenverein, der Wohlthätigkeitsverein und die harmonische Gesellschaft der Fünfzehner erwähnt zu werden verdienen, im schönsten Lichte zu Weihnachten. Am 21. d. M. Nachmittag um 3 Uhr wurden die 30 Mädchen der Nähr- und Strickschule — eine Anstalt, welche lediglich aus Mitteln des Frauenvereins erhalten wird, — 108 Kinder aus der Bürgers, sowie 20 Kinder aus der Seminarübungsschule und 6 Mädchen aus der Kloppehschule unter entsprechender Feierlichkeit mit Kleidungsstücken erfreut. Am 22. erhielten mehr als 100 erwachsene Personen Kleidungsstücke. Alle diese Geschenke wurden von Seiten des Frauenvereins verabreicht. Sonntags, den 23. December, Nachmittags 5 Uhr, fand die Belohnung für die 40 Kinder — 22 Mädchen und 18 Knaben — in dem Marienstift statt, mit welcher zugleich die Christbescherteung für die biegsigen Waisenkinder verbunden wurde. Die gewöhnlichen Arbeitsräume des Marienstiftes — einer Arbeitsschule für arme Kinder, von welcher 8 bei der Aufsicht der Anstalt Wohnung, Kost und Kleidung erhalten, die übrigen 32 aber nur die Zeit von früh 8 bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Schulstunden und einer Freistunde, in der Anstalt sich aufzuhalten und in derselben mit angemessenen Arbeiten beschäftigt werden, — waren mit zwei Christbäumen gesetzt und von zwei Kronleuchtern festlich erleuchtet, ein von Instrumentalmusik begleiteter Choral eröffnete die Feierlichkeit, dem folgte eine erhebende Rede des Hen. Ephorieverwesers, Bergprediger Dietrich, und ein Choral machte den Schluss. Den Jünglingen wurden reiche Gaben der Liebe zu Thil und in einfachen kindlichen Worten sprach ein Mädchen des Anstalt den edlen Geben dieser herzlichsten Dank aus. Die Mittel zu den Geschenken für die Kinder des Marienstifts waren theils durch freiwillige Gaben, theils durch eine ansehnliche Unterführung von der harmonischen Gesellschaft der Fünfzehner beschafft worden; und aus den Mitteln des Frauenvereins wurde jedem Kind ein Hemd verabreicht. Möge der Himmel den bereitwilligen fröhlichen Gebären seinen reichsten Segen zu Thil werden lassen, und ganz besonders Ihre Majestät die neuw. Königin Marie, als hohe Begründerin und Protectoress der Frauenvereine, mit dem schönsten Lohne erfreuen!

Dresden. Auf Anordnung des k. Ministeriums der Justiz sind in Gemäßigkeit des Gesetzes vom 11. August v. J. weiter die nachstehenden Gerichtsbarkeiten für den Staat übernommen worden:

die dem Rathlandgerichte zu Rochlitz zuletzt zuständig gewesene Gerichtsbarkeit auf das k. Justizamt **Rochlitz**, am 27. November;

die Gerichtsbarkeit des Rittergutes Großdöblitz auf das k. Gericht zu **Markranstädt**, am 4. December;

die der Stadtgemeinde Neustadt auf das k. Gericht **Schneeberg**, am 3. December;

die des Rittergutes Seifersdorf auf das k. Justizamt **Nadeberg**, am 4. December;

die des Rittergutes Tannenberg mit Siebenhöfen auf das k. Gericht **Geyer**, am 4. December;

die des Rittergutes Waltersdorf auf das k. Landgericht **Freiberg**, am 6. December;

die der Rittergute Ober-, Mittel-, Nieders- u. Wendisch-Schöna an der Spree auf das k. Gericht **Schirgiswalda**, am 10. December;

die des Rittergutes Kotitz auf das k. Gericht **Weissenberg**, am 10. December;

die des Rittergutes Straßgräbchen, am 1. December;

b) **Wilsheim**, am 5. December, und c) **Räckelwitz**, am 10. December auf das k. Justizamt **Kamenz**;

die der Rittergute Obergräfenhain, Gösel, Grünsgräbchen und Schweinitz, am 28. November, 3., 5. und 7. December auf das k. Gericht **Königswartha**;

die des Rittergutes Röthnitz auf das k. Landgericht **Dresden**, am 6. December;

die des Rittergutes Trebsen auf das k. Justizamt **Grimma**, am 17. December;

die des Rittergutes Bößigk mit Pröbel auf das k. Gericht **Zwenkau**, am 11. December;

die der Juristenfacultät bei der Universität Leipzig auf das k. Kreisamt **Leipzig**, am 17. December;

die der Pfarrkirche zu Löben und Neschau auf das k. Justizamt **Grimma**, am 19. December;

die des Rittergutes Breitungen auf das k. Landgericht **Borna**, am 19. December;

die der Stadtgemeinde zu Radeberg auf das k. Justizamt **Nadeberg**, am 19. December;

die der Stadtgemeinde zu Thum auf das k. Gericht **Ehrenfriedersdorf**, am 21. December;

die des Rittergutes Elstra a) über die Stadt Elstra

Öbergerichtsantheil und die Dörfer Rauschwig, Gödlau und Kindisch, so wie b) über Reichendorf, Reichenau und Kottisch,

am 24. December, und zwar zu a) auf das k. Justizamt zu **Kamenz** und zu b) auf das k. Gericht zu **Königswartha**,

am 21. December.

Bekanntmachung,

die Ausgabe des Adressbuchs für das Jahr 1856 betr.

Das Adress- und Geschäftshandbuch der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden für das Jahr 1856 wird von Sonnabend den 5. 1. Mts. Nachmittags 3 Uhr an, für Dresden im biegen Adress-Comptoir,

für auswärtige Besteller

durch die Buchhandlung von Ch. G. Ernst am Ende (Seegasse Nr. 13) ausgegeben werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, den 2. Januar 1856.

Königliche Polizei-Direction.

v. Plaue.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Chr. Döser's

Weltgeschichte für das weibliche Geschlecht.

Vierte Auflage, neu bearbeitet unter Leitung und Mitwirkung

von Professor Dr. Georg Weber in Heidelberg.

Nebst einem Anhange enthaltend:

Auszüge aus den klassischen Werken der Griechen und Römer, aus den Kirchenvätern und Chronisten des Mittelalters etc. zur Ergänzung und Ausführung der Geschichtserzählung.

Erster Theil. Alte Geschichte. 23 Bogen. Geb. 1 Thlr.

Zweiter Theil. Mittlere Geschichte. 26½ Bogen. Geb. 1 Thlr. 3 Rgr.

Dritter Theil. Neue Geschichte. 29½ Bogen. Geb. 1 Thlr. 6 Rgr.

(Jedem Theil ist ein Stahlstich als Titelkupfer beigegeben.)

Milly Kerzen (Bougies de l'Etoile) feinster Qualität

bei Kaufnahme von ½ Gr. an:

Das richtige Pfund ohne Papier-Umschlag zu 4, 5, 6 u. 8 St. 13 Rgr.

Dergleichen in Päckchen 4, 5, 6 - 8 - 10 - 12 -

Frankfurter Wachslichter, Packet 4, 5, 6 - 8 - 18 -

Dergleichen Baum- und Laternenlichtchen 20 -

Franz. Wachsstoch gelb und weiß 20 -

H. A. Ronthaler, Altmarkt No. 6.



DU BARRY'S Revalenta arabica,

Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farne für Kranke und schwache Kinder jeden Alters,

ist in frischer Sendung, direct von London bezogen, in Originalboxen mit Gebrauchsanweisungen zu folgenden Preisen zu haben: Dosen zu 1 Pfund brutto 1 Thlr. 5 Rgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Rgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Rgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Rgr. bei

Conditor Kretzschmar
(Café français) in Dresden.

[Annonce du Bureau central pour l'Allemagne à Paris.]
Deutscher Gasthof in Paris. Hôtel de Bavière

11 rue Richer — rue du Conservatoire 17.

Der Unterzeichnete zeigt seinen gebeten Kunden an, daß er seinen Gasthof von der Rue de l'École nach dem neuen Ende, rue Richer, verlegt und ersterlich gänzlich aufgegeben hat. Den kleinen Mängeln, die die Einrichtung eines neuen Establissemens noch sich zieht, ist bereit abgeholfen. Komfortabel eingerichtet, bin ich nunmehr im Stande, allen Anforderungen gewiß zu entsprechen.

Deutsche Zeitungen. — Table d'hôte.

A. Feininger.

Gesuch.

Für einen jungen Mann, welcher die Uhrenkunst zu erlernen wünscht, wird ein baldiges Unterkommen gesucht. Geneigte Herren bitten man unter der Adresse E. S. # poste restante Freiberg niederzulegen.

Im Verlage von Dunker u. Humboldt erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Dresden durch Woldem. Türk, Wissdr. G. Nr. 26:

Max Duncker

Geschichte des Alterthums.

Zweiter Band. Zweite verbesserte Auflage.

43 Bogen, gr. 8. geh. 3 Thlr.

Der hohe wissenschaftliche Werth dieses Werkes ist von der Kritik einstimmig anerkannt. Das es durch die Art seiner Darstellung den weitesten Leserkreisen Genuss und Belehrung zu bieten vermag, beweist am besten der Umstand, daß nach Verlauf von noch nicht zwei Jahren von beiden Bänden eine zweite Auflage nötig wurde. Sie kosten zusammen 5 Thlr. 20 Rgr., und sind als eines der passendsten Weihnachtsgeschenke denjenigen zu empfehlen, die ihre Gaben im Bereich der ernstern Literatur wählen.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Var. Fuß über der Ebene an der Dresden Stadt und 337 Var. Fuß über der Markise.

Tag	Stunden	Thermometer nach M.	Barometer auf 0 verrechnet.	Witterung nach Schrift.	Witterung
31.	22. 6	- 0.6 °	337.2 p. 7	80	ganz trüb, dichter Nebel, Regen und Glatteis.
Dec.	3. 3	+ 0.6	337.8	—	ganz trüb, dichter Nebel, Regen und Glatteis.
Dec.	10. 0	0.8	337.9	—	ganz trüb, dichter Nebel, Regen. [1.11 p. 8]
1.	22. 6	0.6	337.1	80	trüb, Nebel, gegen Mittag Wollendende geblieben.
Dec.	3. 3	1.4	336	80	trüb, neblig.
Jan.	10. —	0.8	334.8	—	ganz hell geflicht.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See Nr. 35). — Druck der Leibnitz'schen Offizin. — Commissionsexemplar von Fr. Brandstetter in Leipzig.

Pate pectorale,

de Regnauld,
au Mou de Veau,
de Nafé d'arabie

empfohlen als bekannte Brustsalbe

Kressner & Voisin,
Schloßgasse, Hôtel de Pologne.

Gicht- & Rheumatismusleidenden

empfiehle ich Waldwollstoffe, als: Unter-Jacken & Bekleider, Strümpfe, Strickgarn, Watte, Decken, Barett, Spiritus, Oel etc. Zur Erläuterung sei bemerkt, daß die Artikel aus Kiefernholz gefertigt sind und dass sich deren Wirksamkeit auf das Entscheidende bewährt hat, vorüber Zeugnisse von Ärzten als auch Privat-Personen bei mir zur Einsicht liegen.

Theodor Schrader,

Dresden, Rossmaringasse Nr. 3.

Über die Königl. concessionierte

Privat-Entbindungs-Anstalt

zu Ahrweiler in Rheinpreußen, welche alle Garantien bietet, ertheilt auf portofreie Anfrage

nähere Auskunft Dr. med. Praessar, Districts-

arzt derselb.

Tageskalender.

Freitag, den 4. Januar.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

I. östlicher Qinios.

R. Gemäldegalerie im neuen Museum: Vorm. bis 3 Uhr.

R. Deffens. Bibliothek im japanischen Palais: 9—1 Uhr zur Benutzung. Besucher werden von 11—12 Uhr durch die Säle geführt.

R. Münzabinet im japan. Palais: 10—11 U.

Wissenschaftliche Freunde der Numismatik.

II. östlicher Karten zu 2 Thlr. für 6 Per.

R. Grünes Gewölbe im 1. Schloß: 8—3 U.

1. 1/2 Führung 1½ Stunde. — Ausstellungen im Kavalier- und wöd. mehrere Stunden im Korridor.

R. Gemäldegalerie im großen Stadtbüro zu allen Stunden gegen 2 Thlr. für 1—6 Per., Völker- oder Gemaldegalerie oder in den 3 Stunden bei Inspektion.

R. Histor. Museum im Zwinger: 8—3 Uhr, zu jedem Tag von 12 Uhr im Museum selbst. Für jede Person über 6, 10 Rgr. extra.

R. Antikenkabinett im Japan. Palais: Anmeldezungen bei dem Aufwart der Schmidt, Reichst. Kobolzelt Nr. 2, 2 Thlr. — Führerführungen nach Anmeldung am Tag vorher: 7 Thlr. für 12 Personen.

R. Porzell- und Gefäßsammlung im Japan. Palais: 9—5 Uhr. Billets beim Aufwart in dessen Wohnung im Iran. Palais zu entnehmen.

R. Physikalischer und mathematischer Salen und Modellkammer im Zwinger: 9—12 und 3—6 Uhr. Billets (die nur eine der beiden Sammlungen 1 Thlr. für 6 Personen günstig) in der Expedition zu entnehmen.

R. Alterthumsmuseum im Palais im großen Garten. Billets à 10 Rgr. zu entnehmen bei J. Sepl. Große Braunerstrasse Nr. 4, 4 Thlr.

R. Colibri-Cabinet im Seitengebäude links am Zwingerportal von 9—12 und 1—4 Uhr gegen Billets à 1 Thlr. für 6 bis 10 Personen nebst gedruckter Erklärung.

Kaufmann's akustisches Cabinet. Von 12 bis 1 Uhr und 5—6 Uhr Production des großen Organs und anderer Kunstwerke und Instrumente eigener Erfindung. Am Postplatz. Eintritt 10 Rgr.

R. Hoftheater.

Der Königleitnant. Dramatisches Zeitbild aus Goethe's Jugend, in 4 Akten von Karl Gustow. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater: Im Gewandhausalle.

Der leb. Neugroschen. Posse in 1 Akt von L. Hermann. Darauf: Die weiblichen Seelen. Posse mit Gesang in 2 Aufzügen von Weizsäcker. Musik von L. Gonski. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Hrn. H. Klopfer in Mittigut Rohrbach; Hrn. G. Schneemann in Leipzig; — eine Tochter: Hrn. Otto Keilberg in Leipzig.

Verlobt: Hr. A. Melzer in Dresden und Gel. Wohl. Hartmann aus Freiburg. — Hr. Heinr. Gräfe in Glashausen und Gel. J. Meyer a. Hennigsdorf b. Wittenberg.

Gestorben: Frau Anna Müller geb. Wagner in Leipzig. — Hrn. Gottschalk Kupfer in Mockau bei Leipzig eine Tochter. — Hr. Chr. G. Koch, Rathsoberförster a. d. Kuhbühel b. Leipzig. — Hr. Adolf Ernst Göldner in Großenhain.

Geboren: ein Sohn: Hrn. H. Klopfer in Mittigut Rohrbach; Hrn. G. Schneemann in Leipzig; — eine Tochter: Hrn. Otto Keilberg in Leipzig.

Verlobt: Hr. A. Melzer in Dresden und Gel. Wohl. Hartmann aus Freiburg. — Hr. Heinr. Gräfe in Glashausen und Gel. J. Meyer a. Hennigsdorf b. Wittenberg.

Gestorben: Frau Anna Müller geb. Wagner in Leipzig eine Tochter. — Hr. Chr. G. Koch, Rathsoberförster a. d. Kuhbühel b. Leipzig. — Hr. Adolf Ernst Göldner in Großenhain.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Hrn. H. Klopfer in Mittigut Rohrbach; Hrn. G. Schneemann in Leipzig; — eine Tochter: Hrn. Otto Keilberg in Leipzig.

Verlobt: Hr. A. Melzer in Dresden und Gel. Wohl. Hartmann aus Freiburg. — Hr. Heinr. Gräfe in Glashausen und Gel. J. Meyer a. Hennigsdorf b. Wittenberg.

Gestorben: Frau Anna Müller geb. Wagner in Leipzig. — Hrn. Gottschalk Kupfer in Mockau bei Leipzig eine Tochter. — Hr. Chr. G. Koch, Rathsoberförster a. d. Kuhbühel b. Leipzig. — Hr. Adolf Ernst Göldner in Großenhain.

Geboren: ein Sohn: Hrn. H. Klopfer in Mittigut Rohrbach; Hrn. G. Schneemann in Leipzig; — eine Tochter: Hrn. Otto Keilberg in Leipzig.

Verlobt: Hr. A. Melzer in Dresden und Gel. Wohl. Hartmann aus Freiburg. — Hr. Heinr. Gräfe in Glashausen und Gel. J. Meyer a. Hennigsdorf b. Wittenberg.

Gestorben: Frau Anna Müller geb. Wagner in Leipzig eine Tochter. — Hr. Chr. G. Koch, Rathsoberförster a. d. Kuhbühel b. Leipzig. — Hr. Adolf Ernst Göldner in Großenhain.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Hrn. H. Klopfer in Mittigut Rohrbach; Hrn. G. Schneemann in Leipzig; — eine Tochter: Hrn. Otto Keilberg in Leipzig.

Verlobt: Hr. A. Melzer in Dresden und Gel. Wohl. Hartmann aus Freiburg. — Hr. Heinr. Gräfe in Glashausen und Gel. J. Meyer a. Hennigsdorf b. Wittenberg.

Gestorben: Frau Anna Müller geb. Wagner in Leipzig eine Tochter. — Hr. Chr. G. Koch, Rathsoberförster a. d. Kuhbühel b. Leipzig. — Hr. Adolf Ernst Göldner in Großenhain.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Sohn: Hrn. H. Klopfer in Mittigut Rohrbach; Hrn. G. Schneemann in Leipzig; — eine Tochter: Hrn. Otto Keilberg in Leipzig.

Verlobt: Hr. A. Melzer in Dresden und Gel. Wohl. Hartmann aus Freiburg. — Hr. Heinr. Gräfe in Glashausen und Gel. J. Meyer a. Hennigsdorf b. Wittenberg.

Gestorben: Frau Anna Müller geb. Wagner in Leipzig eine Tochter. — Hr. Chr. G. Koch, Rathsoberförster a. d. Kuhbühel b. Leipzig. — Hr. Adolf Ernst Göldner in Großenhain.

Familien-Nachrichten.